

Merry Life Lehren Meister KPK

Samstag, 27. November 2021



(Diese Abschrift ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Der Text ist von *Master K. Parvathi Kumar* nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.)

Vortrag 47

YouTube:

<https://www.youtube.com/watch?v=qhwW0kaaddo&list=PLsH2l6BIGH3b4sFdfDUvdUAlqVV8-JaSS&index=10>

Audio:

http://masters-call.net/pcast/en/media/2021-12-05_51_2021_11_27_vaisakh_merrylifeteachings-adityas.mp3

Simultanübersetzung:

https://www.youtube.com/watch?v=10Kx_KvJVCi&list=PLCuZrXGIHEvv5WNYDq9Ww2JD_a0OdrH4Y&index=41

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern, die sich hier zu diesem Merry-Life-Vortrag versammelt haben. Zur Information für alle: Die Guru-Puja-Feierlichkeiten werden in Zentralindien in der Stadt Nagpur unter der Leitung unseres Bruders Rama Prasad Joshi durchgeführt. Es ist eine neue Gruppe aus dem Bundesstaat Maharashtra, die seit 7-10 Jahren angeleitet wird. Sie werden heute und morgen die Guru-Pujas durchführen. Unabhängig davon fahren wir mit unserem Merry-Life Unterricht fort, bei dem sie heute Abend auch dabei sind, denn auch sie folgen der Merry-Life-Lehre und morgen fahren sie mit ihren Guru-Puja-Feierlichkeiten fort.

Ich bin äußerst glücklich, dass wir uns mit dem neunten Aditya, dem Aditya *Anshuman* verbinden. Allen Schülern, die diesen Lehren folgen, wurde bereits heute Morgen auf elektronischem Weg eine 4-seitige

Vorabinformation zugeschickt, damit ihr dieses Thema des Aditya *Anshuman*, dessen Energien wir im Monat Schütze erfahren, vollumfänglich kennenlernen könnt. Wie wir alle wissen, ist das 9. Tierkreiszeichen das Zeichen, das die Früchte der Taten des guten Willens birgt, die jeder Mensch im Laufe seiner Inkarnationen vollbringt. Der Mensch erbringt auf seiner ewigen Reise Taten des guten Willens und auch andere Taten und erntet das damit verbundene Karma. Die Früchte des guten Willens oder der guten Taten werden gesammelt und durch das 9. Haus des Horoskops der Person ausgeteilt, und das 9. Tierkreiszeichen ist der Schütze mit Jupiter als herrschendem Planeten, der uns wohlwollende Energien schenkt. Für jeden Menschen ist sein 9. Haus der Früchtebringer, je nach Ausmaß der wohlwollenden Handlungen, die er gezeigt hat. Auch andere Häuser bringen uns Karma - das 4. Haus, das 6. Haus, das 8. Haus und das 12. Haus übermitteln nur das eigene Karma. Wir denken immer an das 9. Haus, weil es die Summe des guten Willens anzeigt, den das Wesen besitzt, um in der aktuellen Inkarnation davon zu profitieren. Das 9. Haus gibt die Einzelheiten dazu. Jupiter im 9. Haus ist die beste Ausgangslage, und der Schütze ist das Sonnenzeichen, das dem Skorpion folgt, wo alles okkult, alles mystisch, alles verborgen ist. Es ist so verborgen, dass es völlig dunkel ist, es ist das 8. Haus. Es wird vom 9. Haus abgelöst mit dem Aditya *Anshuman*. 'Ansu' bedeutet 'der Teil'. Ansu, Amsa, bedeutet 'ein Teil, der das Ganze repräsentiert', so wie ein Strahl des gesamten Sonnenlichts als ein Amsa gesehen wird. *Anshuman* ist ein repräsentatives Beispiel für einen Aditya, der als äußerst wohltuend und strahlend gilt und voller positiver Energie ist, vollständig. Seine Hauptstärke ist seine Zuversicht.

Aditya *Anshuman* regiert das 9. Haus des Tierkreises. Er gilt als der wohlwollendste aller Adityas, der die Früchte der guten Taten, die von den Wesen vollbracht werden, sofort hervorbringt. Er ist von goldener Farbe und, verbunden mit pranischen Energien, bewegt er sich sanft durch die Luft. Stellt euch ein goldenes Tal vor, durch das in den Stunden vor der Morgendämmerung eine sanfte Luft streicht, die eine äußerst belebende Energie hat, die man in dieser Zeit des Tages erleben kann.

Die Morgendämmerung ist ein Hinweis auf das potenzielle Licht, das danach kommt. *Anshuman* bringt jedem Wesen die besten Geschenke, entsprechend den Samen, die man sät. "Wie wir säen, so ernten wir", das ist uns bekannt. Achtet jedes Jahr im Monat Schütze und individuell in eurem 9. Haus auf die Geschenke, die aus dem 9. Haus kommen. Diese Geschenke, die aus dem 9. Haus kommen, sind Geschenke von *Anshuman*, dessen Imitation der Weihnachtsmann ist. Im Westen gibt es den Weihnachtsmann, der Geschenke in den Fenstern oder an den Türen hinterlässt, und die Menschen suchen nach diesen Geschenken. Geschenke sind nichts anderes als das Ergebnis der guten Taten der Vergangenheit. *Anshuman* ist dafür bekannt, dass er alle Menschen entsprechend ihrer guten Taten, die sie jedes Jahr getan haben, beschenkt. Und deshalb gilt er von allen 12 Adityas als der attraktivste und willkommenste Aditya. Er ist ein sehr vitalisierender Aditya. Wenn wir an Aditya *Anshuman* mit seiner goldenen Farbe und seiner sanften Brise denken, vitalisiert er unser Prana, stimuliert unser Bewusstsein, und wir fühlen uns allgemein sehr energiegeladen. Schützen sind dafür bekannt, dass sie viel energiegeladener sind als andere, weil sie viel Lebenskraft in sich tragen. Über weitere Details werden wir im Laufe der Zeit sprechen.

Anshuman ist immer mit dem kosmischen Jupiterprinzip verbunden. Das höchste Ziel von Jupiter ist es, die Erweiterung des Bewusstseins zu bewirken. Die goldene Farbe von *Anshuman* ist die Tempeltür, durch die die Wesen in den goldenen Tempel des Löwen und später in den kosmischen Tempel der Weltenmutter eingelassen werden. Jupiter initiiert im Schützen und erfüllt uns in den Fischen. Er ist der Herr dieser beiden Zeichen. Die Schütze-Energie ist, wie wir alle wissen, die Kraft des Feuers oder das Reibungsfeuer, das im höheren Muladhara angesiedelt und das mit dem Löwen verbunden ist. Über dieses Löwe-Schütze-Paar habe ich euch bereits in der Waage informiert - Jungfrau-Skorpion ist ein Paar und Löwe-Schütze ist die nächste Paarkombination.

Diese Paarbildung ermöglicht es der Kraft des Feuers, die im Schützen ein Reibungsfeuer ist, sich im Löwen in eine Flamme zu transformieren. Die Kraft des Feuers ist die Kraft, die alles Übel verbrennt

und das Licht in der Kundalini von innen freisetzt. Im Muladhara findet viel Feuerarbeit statt, um das Böse zu verbrennen und der Essenz des Ewigen, die wir Seele nennen, zu ermöglichen, in die Regionen des Löwen zu gelangen, die einen goldenen Glanz haben.

Die Kombination von Schütze und Löwe wird mit Hilfe der Atmung und nur mit Hilfe der Atmung ausgearbeitet. Die Aktivität, die im Körper geschieht, ermöglicht zusammen mit der pranischen Hitze, die durch die Atmung zugeführt wird, die Bildung der Kundalini-Flamme, die 'Kundalini-Feuer' genannt wird. Alle werden 'Feuer' genannt, aber nicht alle sind wirklich die Art von Feuer, an das wir denken, denn die meisten sind Flammen, die leuchten, es sind aber keine Feuer, die brennen. Nur das ursprüngliche Feuer ist das Feuer, das brennt. Alle anderen Feuer erhellen die Umgebung. Das Feuer im Schützen wird also zum erhellenden goldenen Licht im Löwen. So bauen das Feuer im Schützen und die Flamme im Löwen eine Brücke. Das ist die zweite Brücke, die wir nach der Brücke von Jungfrau-Skorpion bauen. Später schaffen wir die Verbindung von Krebs-Steinbock. Erst danach bilden wir die Verbindung von Zwillinge-Wassermann und schließlich Stier-Fische.



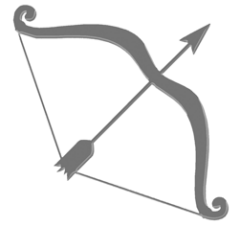
Beherrzt also bitte das, was in der Waage gelehrt wurde, denn es sind Prozesse, die als Einweihungen bezeichnet werden. Wenn nun die Brücke von Löwe und Schütze mit Hilfe von Pranayama erbaut ist, verbindet sich das goldene Licht des Schützen mit dem goldenen Licht des Löwen und in eine Flamme verwandelt bewegt es sich weiter, bis es sein Ziel erreicht hat. Wie ihr aus den Büchern von *Meister Djwhal Khul* und auch aus den Büchern von *Meister EK* wisst, setzt sich der Schütze immer neue Ziele und geht dann ein Ziel nach dem anderen immer weiter. Wenn er ein Ziel erreicht hat, setzt er sich ein weiteres Ziel und geht weiter und weiter und weiter. Dieser Pfad wird 'der Pfad des Kopfes' genannt. Deshalb heißt dieser Monat auch 'Marga Sirsha' genannt, das bedeutet der Weg zum Kopf.

Ich wiederhole: Der Pfad ist Marga, Sirsha ist der Kopf. Der Weg zum Kopf ist also das, was im Monat Marga Sirsha verborgen ist, der nichts anderes ist als der Monat Schütze. Vom Schützen kann man also direkt zu den Zwillingen, dem gegenüber liegenden Zeichen, übergehen und dann den umgedrehten Weg einschlagen, um zu den Fischen aufzusteigen. Auf diese Weise wird die Hälfte der Z-Form gebildet. Dies wird von den Meistern der Weisheit auf vielfältige Weise mystisch ausgedrückt. Wichtig ist, dass die Reise, die im Schützen beginnt - mit den Zwischenstationen im Löwen, in den Zwillingen und im Stier - schließlich in den Fischen endet. Das ist eine lange Reise, auf die man sich begibt, wenn man mit Schütze beginnt. Diese Reise ist eine wunderschöne Reise des goldenen Lichts, und das kommt hier zum Ausdruck. *Anshuman* ist immer mit dem kosmischen Jupiter-Prinzip verbunden. Jupiter ist in den Fischen, Jupiter ist im Schützen. Das höchste Ziel von Jupiter ist es, die Erweiterung des Bewusstseins zu bewirken. Die goldene Farbe von *Anshuman* ist das Tor des Tempels, durch das die Wesen in den goldenen Tempel im Löwen eingelassen werden.

Mit Hilfe der Atmung kommen wir vom Schützen zum Löwen, vom Muladhara zum Anahatha. Je mehr wir mit der Atmung arbeiten, umso mehr werden die Energien aus dem Schützen hochgezogen, um sich mit den Energien im Löwen zu verbinden. Das ist der Raja-Yoga, den wir hier machen.

Pranayama ist der Schlüssel des 8-fachen Pfades, durch den wir sicher im Allerheiligsten landen, wie *Madam Blavatsky* es ausdrückt, oder im Herzzentrum, wo wir mit dem goldenen Licht und dem pulsierenden Prinzip verweilen. Das pulsierende Prinzip führt uns weiter bis zur letzten Stufe in den Fischen, die wiederum von Jupiter beherrscht werden. Dies ist der Weg, der uns empfohlen wird. Jupiter weiht also im Schützen ein und vollendet in den Fischen. Er ist der Herr über diese beiden Zeichen. *Anshuman* ist die Lebenskraft im menschlichen Körper, die dem Streben der Menschen Schwung verleiht und daher haben die Menschen Bestrebungen, die auch eine Dimension des Schützen sind.

Der Schütze steht für einen Pfeil, der an einem Bogen angelegt ist, und die Sehne des Bogens wird weit zurückgezogen und dadurch gespannt, um den Pfeil so abzuschießen, dass er weit fliegt und das Ziel trifft.



Viele Geheimnisse des Schützen habe ich separat als Buch für unsere Gruppen herausgegeben, und es gibt Geheimnisse, die in dem Buch von *Meister EK* und in der Esoterischen Astrologie von *Meister Djwhal Khul* zu finden sind. Ich versuche jetzt nicht, sie alle zu behandeln, sondern gehe nur auf die *Anshuman*-Dimension ein, die all die Aktivitäten des Schützen umfasst.

Die Strahlen von *Anshuman* im Schützen schenken eine solche Vitalität des Lichts, dass unser Streben verdoppelt, verdreifacht oder vervielfacht wird, so dass wir mit größerem Schwung in unserer Jüngerschaft vorankommen. Das ist die Schönheit des Schützen. Alle unsere Bestrebungen erhalten durch die Sonnenstrahlen von *Anshuman* im Monat Schütze einen Anstoß. Ganz gleich, wo ihr seid, verbindet euch einfach mit den goldenen Strahlen von *Anshuman*. Das genügt schon. Arbeitet dann mit der Atmung und sorgt dafür, dass ihr den goldenen Glanz, die damit verbundene Lebenskraft und das damit verbundene goldene Licht erfahrt. So wird euch Licht und auch Leben geschenkt und dies stärkt euch ungemein. Das ist die Schönheit von *Anshuman*, denn gemäß den Puranen ist er eine großartige Widerspiegelung aller 12 Adityas. Er ist der, der am meisten geschätzt wird. Er wird auch als der Schönste angesehen und wird mit dem geflügelten goldenen Pferd verglichen. In jeder Mythologie findet man fliegende Pferde mit goldenem Licht umgeben, fliegende Pferde mit strahlendem Licht oder auch fliegende Adler oder Elefanten, deren Rüssel nach oben gerichtet sind. All dies sind Hinweise auf die Schütze-Energie, eine Energie, die – abhängig vom Willen des Aspiranten - so weit wie möglich nach oben strebt. Und *Anshuman* vervielfacht dieses Streben. Das ist das Schöne an ihm.

Seine Qualitäten sind also Fähigkeit, Beweglichkeit, Schnelligkeit und Ausstrahlung. *Anshuman* ist auch ein positiver Aditya und vertreibt die Zweifel der Menschen in seiner Umgebung. Er ist so positiv, dass um ihn herum Zweifel neutralisiert werden. Es gibt verschiedene Tierkreiseinflüsse auf uns, manche sind weiblich, manche sind männlich, d. h., manche sind negativ, manche sind positiv und es gibt eine Mischung davon. Aber die Energien des Schützen sind so, dass sie alle Zweifel zerstreuen. Mit dieser Energie werden Depressionen vertrieben, das Zögern nimmt ab, und man ist ganz positiv. Das ist das Schöne an *Anshuman*. *Anshuman* stimmt uns vollkommen positiv und sorgt dafür, dass alle negativen Energien vertrieben werden. Es ist wie bei einem großen Vogel, der einfach all seine losen Federn abwirft, die Flügel ausbreitet und davonfliegt. Ein Schütze überwindet alle Hindernisse. Es gibt große Schütze-Geborene, die enorme Arbeit auf dem Planeten geleistet haben, und es ist eine Energie, die Zweifel und alle anderen negativen Energien vertreibt - auch die Zweifel anderer - und so ein Vorankommen ermöglicht. Seine Jupiter-Energie schenkt uns genügend Unterscheidungsvermögen und Klarheit, er sieht so scharf, dass er die Dinge durchschauen und den Schatz finden kann, der in der weltlichen Form verborgen ist. Das ist die Schönheit des Schützen. Der Schütze hat die große Fähigkeit, wie ein Adler die winzigsten Dinge zu sehen. Ein Adler kann aus großer Höhe das kleinste Objekt auf der Erde erkennen und es sofort anvisieren, sich herabstürzen, es aufgreifen und damit wegfliegen.

Die Geschichte von Garuda gehört zum Schützen oder *Anshuman*. Es ist die Geschichte der Erlösung seiner selbst, seiner Sippe und seiner Mutter. Auch wir sind Sklaven unserer Persönlichkeiten, und als Seelen können wir mit dieser Energie so hochsteigen, dass wir unsere Persönlichkeiten überwinden und als Seelen in guter Verbindung mit dem Aditya *Vishnu* über unsere Persönlichkeiten herrschen können. Das ist das Schöne. Die Persönlichkeit wird von der Seele geführt und die Seele wird von der Überseele geleitet. Das ist der ideale Zustand. Die Gefangenschaft unter der wir durch unsere eigene Persönlichkeit leiden, kann mit den Praktiken, die uns im Monat Schütze nahegelegt werden, überwunden werden. Das liegt daran, dass die Sonnenstrahlen täglich die entsprechenden Energien hereinbringen, um uns auf die Beine zu helfen. Deshalb brauchen wir die Sonnenstrahlen des Monats Schütze vor allem in den Morgenstunden und zwar in den zwei Stunden vor der Morgendämmerung.

In dieser Zeit beginnen die vedischen Gelehrten mit ihren Praktiken. Die am weitesten fortgeschrittenen Jünger beginnen ihre Praktiken zwei Stunden vor der Morgendämmerung und führen sie insgesamt etwa drei Stunden lang inbrünstig aus. Danach widmen sie sich ihren Pflichten. Die Klarheit, die der Schütze in sich trägt, ist unvergleichlich, denn er ist scharf wie ein Pfeil. Mit dem Blick eines Adlers peilt er sein Ziel an, und ohne hin und her zu sehen, trifft er einfach das Ziel. Mit seinem sehr klaren Verständnis und seiner Fähigkeit, die Dinge zu durchschauen, ist er äußerst präzise. Die Kraft des Schützen, die *Anshuman* gibt, besteht darin, dass er die Dinge durchschauen kann und die Fähigkeit hat, den Schatz zu sehen, der hinter scheinbarem Schlamm verborgen ist. Die Schätze der Erde liegen unter der Erde, die er durchschauen kann. Er kann durch die Personen hindurchsehen und die Qualität der Seele erkennen. Und er kann jede Form durchschauen, genau ins Zentrum treffen und sofort das Wissen erlangen. Er dreht nicht eine Runde nach der anderen, um die Dinge zu verstehen, sondern er trifft sofort das Ziel und gewinnt das Wissen. Er kann die unschätzbaren Dimensionen in jeder Manifestation sofort erfassen, indem er die Schleier durchdringt, unter denen sie liegen. Die Schleier der Natur, welche die Form umgeben, ist die Dimension, die mit *Anshuman* verbunden ist. Der Aditya *Anshuman* wird in erster Linie von der Gerechtigkeit und seiner unaufhörlichen Leidenschaft für Gerechtigkeit angetrieben. Das Schöne an einem reinen Schützen ist, dass er sich immer um die Gerechtigkeit kümmert, die für ihn wichtig ist, denn nur sie hält das Gleichgewicht. Jupiter gibt das Gesetz und Saturn ermöglicht seine Manifestation.

So entwickelt diese Energie von *Anshuman* im Monat Schütze in uns den Sinn für Gerechtigkeit, wenn wir uns mit seinen Strahlen verbinden und die notwendigen Praktiken ausüben. *Anshuman* ist ein repräsentatives Beispiel eines Aditya und eine Widerspiegelung, in dem Sinne, dass in ihm alle anderen 11 Aditya-Qualitäten sichtbar sind und zum Ausdruck kommen. *Anshuman* ist ein Teil oder ein Spiegelbild für Aditya als Ganzes. In Aditya *Anshuman* spiegelt sich Aditya als Ganzes wider, und daher wird er als Aditya selbst betrachtet. *Lord Krishna* sagt: "Unter den 12 Monaten bin ich der Monat Schütze ". Er sagt auch: "Ich bin *Vishnu* unter den Adityas". Das bedeutet, dass er mit dem Skorpion verbunden ist. Und in Bezug auf die monatliche Energie, die von der Sonne kommt, sagt er: "Ich bin *Margashirsha*", denn das ist der Weg, auf den die Wesen geführt werden. Wenn ihr in der Musik der Seele das Kapitel lest, in dem *Lord Krishna* während der Vollmondnacht des Schützen zusammen mit *Maitreya* und *Devapi* in den Straßen von Dwaraka spazieren geht, dann ist das nichts anderes als ein alljährlich wiederkehrendes Merkmal des Festes, das während der Vollmondstunden des Schützen stattfindet. Diese bildhafte Darstellung hat uns *Meister EK* gegeben, denn der gesamte Monat Schütze hält die Türen für euch offen, den Pfad zu beschreiten, indem ihr euch mit den Antahkarana-Zentren in euch verbindet. Die ganze Praxis in der Jüngerschaft liegt im Inneren. Alles ist okkult, der Pfad, auf dem uns *Krishna* vom Muladhara zum Sahasrara führt, liegt im Inneren. All diese Details werden in dem Buch *Musik der Seele* auf poetische Weise beschrieben.

Die Reise beginnt im Schützen und es gibt Gruppen von Wesen, die euch auf dem Weg helfen. In der Bhagavad Gita bezieht sich *Krishna* auf *Margashirsha*, wenn er sagt: "Ich spiele die Rolle von *Anshuman* in diesem Monat, um die Wesen auf den Pfad des Lichts zu führen und auch sicherzustellen, dass sie ihr Ziel in den Fischen erreichen", das durch den Lotus des Sahasrara dargestellt wird. Die ersten 13 Grade im Monat Schütze sind sehr wichtig. Diese 13 Grade bilden eine Konstellation. Der Mond durchquert eine Konstellation in nur einem Tag, aber die Sonne braucht 13-14 Tage dafür. Wenn sich die Sonne durch die Konstellation von 0 Grad bis 13°20' Schütze bewegt, wird den Menschen das Tor des Tempels geöffnet. Diese ersten 13 Tage des Schützen bedeuten also ein großes offenes Tor für alle Jünger, um den Weg nach oben zu betreten, der auch 'der Weg in den Norden' genannt wird. Deshalb heißt es: "Bei allen geheimen Tempeln ist dann die Tür zum Norden offen." Wenn die Türen offen sind, strömen die Menschen hinein. Die Menschen tun dies aus Tradition, aber sie wissen nicht genau, was damit gemeint ist. In dem Moment, in dem der Monat Schütze beginnt, werden in den Tempeln die nördlichen Türen geöffnet. Normalerweise sind die Türen von Osten her offen, aber in dieser Zeit ist

die Tür zum Norden offen und die Menschen strömen hinein, weil sie den Herrn sehen wollen. In uns ist der Norden oben im Kopf und mit Hilfe von Jupiter betreten wir den Weg nach oben durch den Schützen, der in etwa im Südwesten liegt, im Muladhara. Das Schöne ist, dass wir in diesen 13 Tagen immer die Chance haben, auf den göttlichen Pfad zu gelangen. Dieser göttliche Pfad wird 'Devayana' genannt, was soviel bedeutet wie 'der Weg zu den Devas'. Wenn wir ihn nicht beschreiten, treten wir in den normalen zyklischen Pfad mit dem Kreislauf von Geburt und Tod ein, der 'Pitruyana' genannt wird. Jedes Jahr bietet sich 13 Tage lang die Gelegenheit, in die nördliche Dimension einzutreten, den nördlichen Pfad zu betreten, wo wir Richtung Norden gehen. Die Tür ist in dieser Zeit offen, man kann eintreten, aber das ist nicht für alle möglich. Es ist nur jenen möglich, die feurig in ihrem Streben sind und das Wissen über den Pfad haben und auch von Jupiter eingeweiht sind.

Abgesehen davon, gibt es noch einen anderen Aspekt. Diese ersten 13°20' im Schützen sind die Konstellation Mûla. Über Mûla habe ich auch in *Die Geheimnisse des Schützen* gesprochen. Die Mûla-Konstellation wird vom absteigenden Mondknoten regiert. Das Symbol des absteigenden Mondknotens ist eine weiße Schlange, die auf ihrem Schwanz steht. Der Schwanz bzw. die Spitze des Schwanzes ist Mûla, 'der Winkel', und die Kapuze der Schlange ist am Kopf. Der Kopf der Schlange ist am Kopf, das ist das Sahasrara. Die Schlange ist die Energie, die wir die 'Kundalini-Energie' nennen, die durch die gesamte cerebrospinale Säule fließt.

Das Ende der Schlange befindet sich in Mûla, und Mûla wird vom absteigenden Mondknoten regiert. Dies weist darauf hin, dass der Aspirant hinreichend von dem grundlegenden Interesse an den weltlichen Angelegenheiten befreit sein sollte, d. h., dass er nicht mehr daran festhält. Er ist also weitgehend losgelöst von der objektiven Welt, und sein oberstes Ziel ist es, in die subjektive Welt und damit in die Reiche des Lichts vorzudringen und die höheren Dimensionen des Lichts bis hin zum Sahasrara zu erfahren. Das heißt, er ist ein feuriger Aspirant, der entschlossen ist, der inneren Entfaltung den Vorrang vor der äußeren Verwicklung zu geben. Darauf weist der absteigende Mondknoten hin, der als 'Moksha Karaka' bezeichnet wird und das bedeutet, dass er derjenige ist, der euch befreit. Der absteigende Mondknoten befreit euch von allem. Wenn der absteigende Mondknoten über euren Mond läuft, seid ihr ziemlich niedergeschlagen und habt kein Interesse mehr an äußeren Dingen. Manche Menschen, die nicht darauf vorbereitet sind, geraten leicht in eine Depression, wenn der absteigende Mondknoten über Mond, Aszendent oder Sonne geht. Aber für einen Jünger ist das anders. Er befähigt euch, euch von allem zu trennen, was nicht zum aufsteigenden Pfad des Lichts gehört. Es ist ein großer Vorteil, wenn die Sonne oder der Mond durch diese Konstellation wandert. Die Sonne durchläuft diese Konstellation Mûla einmal im Jahr für 14 Tage, der Mond durchläuft sie jeden Monat. Daher gibt er 12 Mal im Jahr diese Gelegenheit. Und Jupiter führt euch von oben und der absteigende Mondknoten hilft euch, euch von allen weltlichen Angelegenheiten zu trennen, an denen Persönlichkeiten festhängen und mit denen sie zu tun haben. Das ist die Schönheit der Arbeit der Weißen Magie, die geschieht, wenn die Sonne diese 13 Grade im Schützen transitiert und sollte nicht verpasst werden.

Innerhalb dieser ersten 13 Grad der Sonne im Schützen befindet sich auch das kleine Sternbild Aquila. Es ist das Sternbild des Adlers, das ebenfalls auf eine Energie hinweist, die uns nach oben führt. Alle Energien, die uns nach oben führen, sind wichtig. Auf Mula folgt Purvashadha, eine Konstellation, die wiederum eine nach oben gerichtete Energie ist. Alle 9 Konstellationen von Mula bis hin zu Revathi haben diesen Aufwärtsschub. Deshalb haben wir beim Transit der Sonne und auch beim Transit des Mondes vom Schützen bis zu den Fischen einen Aufwärtssog. Dieser Schub nach oben ist sehr wichtig und wir müssen ihn nutzen. Hier kooperiert die Natur mit uns, damit wir nach oben steigen. Und bei 6° Grad Schütze erhalten wir auch die Energien von Kumara und in der Vollmondphase haben wir dann die Dattatreya-Energie. Ihr wisst über Dattatreya Bescheid, ihr wisst von Subrahmanya, der höheren Dimension von Sanat Kumara, ihr kennt den aufsteigenden Adler, das fliegende Pferd und den weißen

Elefanten, der seinen Rüssel nach oben hält. Das sind alles Symbole, die darauf hinweisen, dass sich die Dinge vom Schützen aus nach oben bewegen.

Dies ist das Drama vor der Sonnenwende, danach kommt die Sonnenwende. Die Geburt des Erlösers kann nicht ohne all diese Vorarbeit stattfinden. Die Energien von Schütze kulminieren in der Geburt des Erlösers, aber die ganze Vorbereitung liegt im Schützen. Es ist eine wunderbare Energie, die so positiv, so anziehend und so erhebend ist, wann immer man an sie denkt. Deshalb solltet ihr über *Anshuman* und die Schütze-Energien Bescheid wissen.

Die ersten 13 Grade im Monat Schütze werden von Aspiranten und Jüngern als besonders wichtig angesehen. Die aufsteigenden Energien während der Morgendämmerung geben den Praktizierenden in dieser Periode einen Auftrieb hin zur überirdischen Welt. Die 6., 11. und 13. aufsteigende Mondphase im Monat Schütze sind dabei besonders zu beachten. Die 6. Aufsteigende Mondphase im Schützen ist mit Lord Subrahmanya, einer Dimension von Sanat Kumara verbunden. Subrahmanya ist ein anderer Name von Sanat Kumara. Ich habe diese Namen in dem Buch über Mars¹ gegeben. Lest sie euch bitte durch.

Auch die 11. Mondphase in diesem Monat ist wichtig, denn *Lord Krishna* sagt: "Unter den Mondphasen bin ich die elfte Mondphase". Das bedeutet, dass alle 11 Mondphasen wichtig sind, weil die 11. Mondphase einen guten Winkel zwischen der Sonne und dem Mond bildet, so dass die Seele und das Denken in Harmonie sein können, um Praktiken auszuführen. *Krishna* sagt auch: "Unter den Monaten bin ich Margasirsha", das ist der Schütze. Die 11. Mondphase im Schützen bedeutet also einen doppelten Segen, und dieser Tag wird von den Sehern als der Tag von Narayana groß gefeiert. Es ist eine wunderbare Beziehung, wenn man diese in sich selbst vom Sahasrara bis zum Muladhara schafft, indem man das zyklische Herabströmen der höchsten Energien und ihr Aufsteigen erfährt - Narayana, Narayana, Narayana. Im Übrigen wurde die Bhagavad Gita am selben Tag von *Lord Krishna* bekannt gegeben und bis heute wird in Indien der Geburtstag der Bhagavad Gita in der 11. aufsteigenden Mondphase im Monat Schütze gefeiert.

Das sind nur einige Dimensionen. Die letzten 4 Monate des Jahres sind Schütze, Steinbock, Wassermann und Fische. Und der Aditya *Anshuman* ermöglicht während der 15 Tage, in denen der Mond aufsteigt, einen Ausdruck auf den Pfad der Antahkarana. Er öffnet den Weg in den göttlichen Pfad, und die gesamte Erfahrung über die Zentren vom Muladhara bis zum Sahasrara, wird durch die Praktiken vermittelt, die ihr in Bezug auf Schütze - Löwe, dann Krebs - Steinbock, Zwillinge - Wassermann, Stier - Fische ausführt. Wir werden sie Schritt für Schritt erklären, aber ich wiederhole sie hier, damit sie sich euch einprägen.

Die Besonderheit des Aditya *Anshuman*, liegt darin, dass er sehr ritualistisch ist. Jupiter ist ritualistisch, und auch *Anshuman* ist ritualistisch. Er möchte, dass wir uns Ritualen widmen, Rituale in Bezug auf Sonne-Mond und den Bewegungen der Planeten. Alle ritualistischen Tempel auf dem Globus sind nur im Monat Schütze geöffnet. Dies sind die geheimen Tempel im Gegensatz zu den exoterischen Tempeln. Der Schütze öffnet alle esoterischen Tempel für Rituale und beendet die Aktivität im Monat Skorpion, um sie im Monat Schütze wieder aufzunehmen.

Das ritualistische Jahr beginnt in der ersten Woche des Schützen. Am vergangenen Donnerstag z. B. haben wir die Rituale begonnen, über die Jupiter herrscht, und auf dem ganzen Globus wurden die Tempel geöffnet. Am 23. November tritt die Sonne normalerweise in den Schützen ein. Markiert euch also die 2 Wochen vom 23. November bis zum 7. Dezember in eurem Kalender. Es sind äußerst wertvolle Tage für die innere Arbeit mit dem Licht und der Atmung und mit allen Praktiken des 8-fachen Yoga-Pfades.

¹ K. Parvathi Kumar: Mars – der Kumara, Edition Kulapati

Diese Rituale sind immer mit Klang verbunden, weil Jupiter über den Klang herrscht. Jupiter hält die Geheimnisse des Klangs und wenn diese Klänge richtig angestimmt werden, manifestiert sich ein größeres Licht, das uns die Herrlichkeit der sieben Zentren, die in uns existieren, offenbart. Das schenkt uns die Schönheit, die mit den 7 Ebenen der Existenz verbunden ist.

Rituale können den Klang, die Farbe und die damit verbundene Herrlichkeit hereinbringen. Sie haben einen Rhythmus. In letzter Zeit streben viele Menschen nach Ritualen, und das ist auch gut so. Äußere Rituale haben jedoch weniger Bedeutung als innere Rituale. Äußere Rituale sind zwar gut für soziale Zwecke, aber für die Selbsterkenntnis und um als Neue Gruppe von Weltdienern viel wirkungsvoller zu sein, sind die inneren Rituale viel wichtiger. Alle Praktiken, die wir im Zusammenhang mit dem Planetentransit durchführen, sind innere Rituale, weil wir uns mit dem Antahkarana Sarira in uns verbinden, wenn wir diese Rituale durchführen. Diese Rituale entfalten das entsprechende Licht in uns, und der entsprechende Klang ermöglicht die Offenbarung dieses Lichts in uns. Mantren wie Om Namō Narayana oder Om Nama Śivāya oder Om Saravānabhavāya Namaha oder GAM Ganapataye Namaha, die wir dabei anstimmen, sind in dem Buch Mantren enthalten, in dem alle Informationen gegeben werden in Bezug auf die entsprechende Zahl, die Farbe, den Klang und die Zentren, in denen sie ausgeführt werden müssen. Wenn wir mit diesen Mantren arbeiten, führen wir ein Ritual durch. Und diese Rituale können in Abhängigkeit von den Transiten der Planeten und der eigenen inneren Erkenntnis und Inspiration durchgeführt werden. Wenn ihr euch den Ritualen widmet, können sich die Dimensionen von Farbe, Klang, Zahl und die damit verbundenen Schwingungen entfalten. Und all diese Arbeit ist das Werk von *Anshuman*, an den ihr euch erinnern solltet.

Neben einem fliegenden Pferd wird auch der aufsteigende Adler als *Anshuman* Aditya bezeichnet, und das Sternbild Aquila ist mit ihm verbunden. In den Puranas wird der große Vogel Garuda mit dieser Konstellation verbunden. Garuda stieg zum himmlischen Berg auf, bezwang die Wächter des Amrita und brachte den Nektar mit, um seine Mutter, seine Sippe und später sich selbst zu befreien. Der Schlüssel zu dieser Geschichte ist, sich für die Befreiung anderer einzusetzen, damit man auch selbst befreit wird. Gegen den Uhrzeigersinn ist Jungfrau das 10. Haus vom Schützen aus, und wenn man sich für die Befreiung der Unterdrückten einsetzt, kann man sich selbst erheben. Die Geschichte von *Jesus* oder die Geschichte von *Arjuna* sind auch Beispiele dafür. Der Schütze ist eng verbunden mit dem Dienst an seinen Mitmenschen und wenn er den Gipfel der Fische erreicht, erlangt er die Fähigkeit, durch die Augen zu segnen. *Lord Maitreya* ist ein typisches Beispiel dafür.

Gegen den Uhrzeigersinn ist Jungfrau das 10. Haus vom Schützen aus und Jungfrau steht für den Dienst. Wenn wir selbstlos für andere arbeiten, werden wir erhoben. Das ist also ein weiterer Vorteil, wenn wir uns zusammen mit inneren Praktiken auch dem äußeren Dienst widmen.

Dieser Dienst gibt uns die Möglichkeit, uns mit den Fischen zu verbinden, die das gegenüberliegende Zeichen der Jungfrau sind. Jungfrau-Fische bilden eine Achse und Schütze - Zwillinge bilden eine Achse. Diese Achsen sind nichts anderes als Paare. Wir sollten ein Sonnenzeichen niemals getrennt und unabhängig voneinander studieren, sondern sehen, welche Art von Chemie sie durch ihre Sextile, Trigone, Oppositionen und Quadrate mit sich bringen.

Jungfrau und Fische sind ein Paar. Das eine ist die Analyse, das andere die Synthese. Jeder Meister spricht auch von der Achse Schütze - Zwillinge, die eine große Achse ist.

Deshalb ist es eine zweifache Arbeit – von Schütze → Jungfrau, Jungfrau → Fische und Schütze → Fische. In der äußeren Welt ist eure Arbeit die der Jungfrau, ihr leistet Dienst. Und in der inneren Welt besteht eure Arbeit darin, euch mit den Fischen zu verbinden. Schütze-Fische ist also die Vertikale, und Schütze-Jungfrau ist die Horizontale. So bringt ihr das Beste an Dienst hervor, der von höheren Kreisen aus möglich ist. So hat *Arjuna* gearbeitet.

Das ist das Geheimnis von *Arjuna*, der auf die beiden Fische oben zielt und dabei auf die Widerspiegelung seines Ziels in einem Teich unten schaut. Das Ziel ist oben, aber er trifft die Widerspiegelung seines Ziels in den sich bewegenden Fischen im Teich. *Meister E. K.* hat in der Spirituellen Astrologie eine gute Erklärung über diese Dimensionen gegeben.

Wir arbeiten horizontal, um zu dienen, und innerlich arbeiten wir vertikal, um aufzusteigen. So bilden die drei veränderlichen Zeichen Fische, Jungfrau und Schütze ein Dreieck, das uns das Beste aus den Erfahrungen und auch Fertigkeiten, den Zielen, den Errungenschaften und der Übereinstimmung schenkt. Das ist die Schönheit dieses Sonnenzeichens. Und wenn ihr dann die Fische erreicht habt, was *Lord Maitreya* getan hat, könnt ihr die Menschen einfach mit den Augen segnen. Nur die Weltmutter, *Lord Maitreya* und *Dattatreya* können dies tun. Sie haben ganz besondere Augen. Wenn ihr in die Augen von *Lord Maitreya* schaut, werdet ihr gesegnet, denn die Energien übertragen sich und ihr werdet spüren, dass die Augen sehr lebendig sind, sich ständig bewegen, euch anschauen und euch sogar anlächeln. Es ist eine Übung für sich, in die Augen von *Lord Maitreya* zu schauen. Diese Fähigkeit, durch die Augen zu segnen, wird als Konzept 'Meenakshi' genannt. Nicht alle haben diese Fähigkeit. *Maria* hat die Fähigkeit, durch die Augen zu segnen, *Maitreya* konnte durch die Augen zu segnen und unter den Sehern der jüngeren Vergangenheit hat *Ramana Maharshi* diese Fähigkeit, durch die Augen zu segnen. Das liegt daran, dass sie alle diese Prozesse ausgearbeitet haben. Dies ist also ein weiterer Aspekt, an den wir denken sollten.

Nächstes Mal werde ich den Anfang der *Hayagriva*-Dimension geben, die auch zu diesem Sonnenzeichen gehört. Das Sonnenzeichen *Anshuman* hält den Schlüssel zu *Hayagriva*, dem Herrn mit dem Pferdekopf. Dies ist eine tiefgründige Dimension, mit der wir fortfahren werden.

Versucht bitte, euch mit den bereits gegebenen Lehren zu verbinden, indem ihr sie euch immer wieder anhört. Findet eine Methode und baut eure Praktiken so um, dass ihr vor allem auf der inneren Seite eures Wesens effektiv funktioniert und eure Zeit nicht mit Hip-Hop-Praktiken vergeudet. Es muss einen beständigen Fortschritt geben, während wir weitergehen, und es muss eine regelmäßige, schrittweise Enthüllung des Lichts und der Wege des Lichts und der Arbeit des Lichts geben.

Ich danke euch allen und wünsche euch das Beste aus den Energien des Schützen. Fangt an, neue Rhythmen für das kommende Jahr zu entwickeln. Legt euren Rhythmus richtig fest und tut es, was auch immer ihr praktiziert. Hört nicht nach der morgendlichen und abendlichen Anrufung von *Meister CVV* auf, denn der Meister spornt uns zu all diesen Praktiken an, so dass sich unser Wissen Tag für Tag, Woche für Woche, Monat für Monat, Jahr für Jahr, Inkarnation für Inkarnation erweitert. Möge es bei uns allen so sein.

NAMASKARAM